Laibacher Zeitung.

1. K.
ZEITUNG
1827

№ 83.

Dienstag, den 16. October 1827.

Deutschland.

Briefe aus Mainz sagen: „Auf allen Seiten unserer Stadt sieht man Thürme und Mauerwerke aufrichten, und eine neue Festung erhebt sich über die alte, und scheint sie gleichsam in Schutz nehmen und verteidigen zu wollen. An diesen mit der größten Vollkommenheit ausgeführten Werken arbeiten fortwährend mehr als 3000 Menschen, und über 60 bis 70 Schiffe waren bis vor kurzer Zeit mit Zufuhren von Bausteinen auf dem Neckar, Main und Rhein beschäftigt.

(Aug. 3.)

Spanien.

Am 14. Sept. soll bey Tremp, eine Stunde von Tarragona, ein lebhafter Kampf statt gefunden haben, wobey die königlichen Truppen gänzlich geschlagen worden seyn. Dem General Monet sollen dabey zwey Pferde unter dem Leibe erschossen worden seyn. Zwey Regimenter, die aus dem Kampfe entwichen, seyn in Tarragona eingeschlossen, und könnten sich nur auf der Seeseite retten. Auch sey eine Colonne von 1200 Mann in dem bekannten Engpasse Col de Balaguer durch 6600 Insurgenten, die von einem neuen General angeführt waren, dessen Nahmen man nicht kennt, und der ein Feind sey soll, angegriffen und gänzlich aufgerieben worden.

Den bey dem Kriegsministerium eingetroffenen Berichten zufolge schätzte der Marquis v. Campo Sagrado die Macht der Insurgenten bis zum 14. September auf 22 bis 24 000 Mann, unter denen bereits 6000 regelmäßig organisiert waren.

Der Moniteur meldet vom 26. September aus Madrid: „Der Graf Espanna hat sich über Valencia unmittelbar nach Tarragona begeben; man hat bereits Nachrichten von ihm aus letzterer Stadt. Die Insurgenten scheinen in Folge neuer Bewegungen des Generals Monet genöthiget worden zu seyn, ihre Stellung auf dem Col de Balaguer zu verlassen.

(Aug. 3.)

Puycerda den 26. Sept. Vor drey Tagen zogen die Insurgenten in zwey Kolonnen hier ein. Die Garnison, aus zwanzig Mann und einem Offiziere bestehend, die Gendarmerie, die Zollsoldaten und fast alle Einwohner hatten sich auf das französische Gebieth geflüchtet. Erstere zogen sechtend ab; ihr Offizier wurde schwer verwundet, und starb zu Bourg-Madame. Die geflüchteten Soldaten wurden auf französischem Gebieth entwaffnet, und nach Mont-Louis gebracht, von wo man sie bald nach Perpignan bringen wird. Die zu Puycerda eingezogenen Rebellen haben bisher sich noch keine Bedrückung oder Unordnung erlaubt, auch keine Contribution gefordert. — Am 29. d. wird der König zu Tarragona erwartet. Romagosa, der auf seiner Rückreise von Madrid in Neuß ankam, beruhigte dort alle Gemüther durch die Nachricht von der baldigen Ankunft des Königs.

(B. v. L.)

Rußland.

Der Schade, welchen die Stadt Abo durch den unglücklichen Brand erlitten hat, wird auf 26 Millionen Rubel B. U. oder 13 Millionen Thlr. schwedisch Banco geschätzt. Der General-Gouverneur ist angekommen, und hat den Einwohnern versichert, daß alle Behörden beygehalten werden sollen. In einem Monath sollen sie den Riß zu einer wieder aufzubauenden neuen Stadt erhalten. Auch hat der Gouverneur von Finnland verordnet, den Nothleidenden von Abo Mehl aus den kais. Militär-Magazinen abreißen zu lassen.

(B. v. L.)

Am 21. September, dem Tage der Entbindung Ihrer Majestät der regierenden Kaiserin, ist folgendes kaiserliche Manifest erschienen: „Von Gottes Gnaden Wir Nicolaus I., Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen ic. ic. thun allen Unseren getreuen Unterthanen kund: Heute den 21. September ist Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra, Unsere vielgeliebte Gemahlinn, glücklich entbunden worden, und hat Uns einen Sohn geschenkt, der den Nahmen Constantin erhalten hat. — Wir be-

kräften diesen Zuwachs Unseres kaiserlichen Hauses als einen neuen Beweis des Segens, den das höchste Wesen Uns, so wie Unserem Reiche angedeihen läßt. Indem Wir dieses Ereigniß zur Kenntniß Unserer getreuen Unterthanen bringen, sind wir überzeugt, daß sie sich mit Uns vereinigen werden, um eifrige Gebethe für das Wohlergehen dieses jungen Prinzen zum Himmel zu schicken. — Wir befehlen, daß Unserem geliebten Sohne, dem Großfürsten Constantin, allenthalben der Titel: Kaiserliche Hoheit beygelegt werde. Gegeben zu St. Petersburg, den 21. September im Jahre des Heils 1827, Unserer Regierung im zweyten. Unterz. Nicolaus.“

Das Journal de Saint Petersburg vom 25. September, enthält wieder Nachrichten über die Fortschritte der russischen Armee jenseits des Kaukasus, denen zufolge der General-Adjutant Sipjagin ein persisches Armeecorps von 4 bis 5000 Mann Kavallerie und Infanterie vor dem Orte Sudaghent durch einen raschen Angriff seiner Infanterie, und durch das Feuer seiner Batterien zerstreut habe. Ein blutigeres Treffen ist jedoch vor dem berühmten armenischen Kloster Etchmiadzin vorgefallen, das von den Persern auf's lebhafteste beschossen wurde. Zu dessen Entsehung brach jedoch der General-Lieutenant Krassovskij am 28. d. M. mit vier Infanterie-Bataillons, 500 Kosacken und zwölf Stück Geschütz aus seinem Lager bey Dschangisi auf, und erblühte schon den Tag darauf die persische Armee über 10,000 Mann Infanterie und 15000 Reiter stark, unter dem Commando des Abbas Mirza, welche die Ufer des Albaran besetzt hielt. Seine Infanterie stand zwischen Steinblöcken und steilen Felsen in drey Linien aufgestellt; die Kavallerie, in imposanten Massen gedrängt, beherrschte die Anhöhen. Trotz diesen Schwierigkeiten, und der Schwäche seines Corps, das nur aus 3000 bestand, faßte der General-Lieutenant Krassovskij doch den Entschluß den Feind anzugreifen. Durch einen raschen Angriff warf er den Feind mit beträchtlichem Verluste zurück; als aber die Truppen und ihr Bagage-Train auf die steilen Abhänge geriethen, so hiaderten diese ihren Marsch. In diesem Augenblicke machte der Feind einen allgemeinen Angriff, und seine 22 Kanonen thaten besonders dem Train beträchtlichen Schaden; doch ein Angriff mit dem Bajonett und ein wohlunterhaltenes Kanonenfeuer entschied zu Krassovskijs Gunsten die Schlacht, die von 7 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags gedauert hatte. Der Verlust des Feindes belief

sich auf 3000 Mann; aber auch der Russen ist sehr empfindlich gewesen. Zwey Staats- und 4 Subaltern-Offiziere, 679 Unteroffiziere und Gemeinen wurden getödtet; 3 Ober- und 13 Subaltern-Offiziere und 318 Gemeine wurden verwundet, und 134 Mann vermißt. Nach der Schlacht rückte der General-Lieutenant Krassovskij in Etchmiadzin ein, dessen Besatzung mit unerschütterlichem Muthe die heftigen Angriffe des Feindes zurückgeworfen hatte.

Auf Allerhöchsten Befehl wird jetzt aus den, die transkaukasischen Provinzen bewohnenden Armeniern für die Dauer des persischen Krieges ein freywilliges Landwehr-Corps gebildet.

Großbritannien und Irland.

Nach Briefen aus Rio Janeiro in den Times hatte zu Buendias nicht nur der Präsident Rivadavia, sondern das ganze Ministerium seine Entlassung genommen. Der neue Präsident, Don Vicente Lopez, war es nur provisorisch. Das Gerücht bestimmte Negro, einen heftigen Revolutionair, zum Kriegsminister, und Gomez, einen Gemäßigten, zum Minister des Innern. Das Volk beschuldigte den von Rio Janeiro zurückgekehrten Garcia, er habe sich vom Kaiser Don Pedro und den englischen Gesandten Hrn. Gordon und Lord Ponsonby, erkaufen lassen. (Allg. Z.)

London den 29. Sept. Heute kam der Kapitain Barry, der gezwungen war, seine Expedition aufzugeben, in London an. Als seine Schiffe im 82. Breitengrad angekommen waren, wurden sie durch heftige Regengüsse aufgehalten, und das Eis war so zerbrochen und zerstückt, daß Menschen und Eisböte alle Augenblicke in den Lücken versanken, und die größte Aufmerksamkeit angewendet werden mußte, um Unglück zu verhüten. Das unübersteigliche Hinderniß indessen war die heftige Richtung, welche das Eis gegen Süden nahm, was mit ausnehmender Geschwindigkeit geschah. Dazu gesellten sich Mangel an Lebensmitteln und der unter dem Schiffsvolke sich bereits zeigende Skorbut.

(B. v. I.)

Osmannisches Reich.

Am 25. August sah man zu Poros sechs französische Philhellenen, worunter ein Neffe Lucian Bonaparte's. Es befanden sich damahls im Hafen zu Poros die Fregatte Hellas, eine zu Marseille gekaufte Brigg, die Lord Cochrane mit erbeuteten türkischen Kanonen besetzt hatte, das Dampfschiff ohne Kohlen und eine gewisse Anzahl griechischer Schiffe, worunter jene, an deren

Bord sich Tombasi, Miaulis und Kanaris befanden. Zu Poros hieß es, daß die provisorische Regierung im Begriff liehe, Napoli zu verlassen und auf's Neue ihren Sitz in Aegina zu nehmen. — Am 25. August durchsuchte ein englisches Schiff einen dem Vorgeben nach mit Getreide beladenen griechischen Mistik, fand aber bey genauerem Nachsehen viele Waffen versteckt; die Feueergewehre darunter waren sogar geladen; dieses Schiff wurde sammt der Mannschaft nach Syra geführt.

(V. v. I.)

Konstantinopel, 11. Sept. Seit dem 31. Aug. ist die Konvention vom 6. July allgemein unter den Moslims bekannt, und hat unter denselben die größte Gährung und Erbitterung erzeugt, so daß unter den Christen Besorgnisse aller Art täglich überhand nehmen. Die Verfügungen der Pforte lassen nur zu deutlich wahrnehmen, daß sie auf Alles gefaßt, aber auch entschlossen ist, nicht den ersten Schuß zu thun. Die ersten Feindseligkeiten von Seite der Allierten im Archipel aber werden höchst vermuthlich den Krieg zur Folge haben, da der Divan ihn nicht zu scheuen scheint. Er stützt sich auf die behauptete Ungerechtigkeit der Intervention, die er den Muselmännern als, den Umsturz des Islams und des Thrones der Khalifen bezweckend, darzustellen sucht. Die Gewisheit dieser Stimmung der Pforte vermehrt seit acht Tagen ungemein die Unruhe der Unterthanen der drey Mächte, weshalb sie in Schaaren zu den Hotels ihrer Gesandtschaften strömten, um sich Verhaltensregeln zu erbitten. Am 6. wurden sie einigermaßen beruhigt, allein seit drey Tagen wuchsen die Besorgnisse auch bey den Gesandtschaften selbst dermaßen, daß sie am 8. und 9. September öffentlich den Unterthanen ihrer Souverains bekannt machten, daß die eingetretenen Verhältnisse oder das Benehmen der Pforte sie veranlassen könnten, Konstantinopel zu verlassen, und daß demnach Jeder seine Dispositionen darnach nehmen möchte, indem ein Bruch mit der Pforte nicht unmöglich sey. Zu gleicher Zeit wurden von den drey Ministern Schiffe zur Abreise aller Unterthanen ihrer Souverains gemiethet; diese Schiffe sind zugleich bestimmt, die Bottschaften selbst an Bord zu nehmen. Man kann sich die Verstärkung, die in Pera herrscht, vorstellen, und nur der Gedanke ist noch tröstlich, daß der österreichische Internuntius, Hr. v. Ottensfels, im höchsten Nothfalle zum Schutze der zurückbleibenden Franken gewiß Alles aufbiehen wird.

Auf der Rhede von Smyrna war am 3. September eine amerikanische Eskadre von 7 Kriegsschiffen angekommen. Graf Ribeaupierre hat einen Expressen mit Depeschen an den russischen Befehlshaber im mittelländischen Meere, Contre. Admiral Grafen Heiden, von dessen Ankunft man aber noch keine sichere Kenntniß hat, nach Smyrna geschickt.

Konstantinopel, 15. Sept. Obgleich die Unterhandlungen mit der Pforte über die Vacification Griechenlands von den Bevollmächtigten der drey Höfe als abgebrochen betrachtet werden, so sieht man doch die Dolmetscher derselben sich von Zeit zu Zeit zum Reis-Effendi begeben. Man schließt daraus, das sie noch nachträgliche Instruktionen mitzuthellen haben, die trotz der Weigerung der Pforte, keine Mittheilungen über die besprochene Frage zu empfangen, dennoch angehört werden. Graf Guilleminot beschäftigt sich mit Ausarbeitung einer Geschichte der letzten griechischen Revolution; er ist bemüht, die nöthigen Belege darüber zu sammeln, und hat sich sogar an verschiedene Regierungen gewendet, um Beyträge zu erhalten. Auch hat er mehrere Zeitungs-Redaktionen um Zusendung ihrer Jahrgänge aus diesem Zeitraume ersucht. (Aug. 3.)

Triest, 29. Sept. Nach Briefen aus Zante vom 17. Sept. wurde die in Navarin und Modon angekommene ägyptische Flotte seit fünf Tagen von einer englischen Escadre von drey Linien Schiffen und vier Fregatten, bis auf weitere Befehle, blokirt, auch befand sich Lord Cochrane mit der Fregatte Hellas in der Nähe.

Griechenland.

Briefe aus Corfu vom 23. September melden Folgendes: „In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. langten auf dieser Rhede die beyden k. k. Kriegsfahrzeuge, die Korvette Emo (jetzt Epsia) und die Golette Ariana an; erstere vom Baron Courdeau, letztere von Hrn. Gnoato besetzt; beyde haben Smyrna vor 17 Tagen verlassen, und werden heute Vormittags nach Triest unter Segel gehen. Durch diese k. k. Fahrzeuge wird Alles bestätigt, was in Hinsicht der ägyptischen Expedition und des englischen Geschwaders auf andern Wegen bereits früher hier bekannt war. Die Stellung, welche Sir Eduard Codrington vor Navarin genommen, und der Umstand, daß eine englische Fregatte sich gerade bey der Einfahrt in den Hafen von Navarin vor Anker gelegt hatte, haben ganz das Ansehen, als blokire der englische Vice-Admiral die ägyptische

tische Flotte. Von der französischen Flotte weiß man hier nichts Bestimmtes, als daß die vier Linienfahrer, Scipio, Provence, Breslau und Trident bey dem Contre-Admiral de Rigny eingetroffen waren. Wie verlautet, soll sich bloß eine französische Freygatte, bey Sir E. Codrington's Geschwader, vor Navarin befinden. — Lord Cochrane soll vor einigen Tagen mit ungefähr zwanzig Segeln in den Gewässern zwischen Cephalonien und Messolonghi gesehen worden seyn.“

Durch die jonische Barke des Patrons Theodor Desfila, welche am 24. September Morgens von Calamio in sechs Tagen zu Corfu angekommen ist, hat man daselbst die Nachricht erhalten, daß sich Lord Cochrane, welcher unlängst mit ungefähr zwanzig Segeln in den Gewässern zwischen Cephalonien und Messolonghi erschienen war, der beyden Inseln Vasiladi und Anatico (bey Messolonghi) bemächtigt haben soll.

Die Stellvertretende Regierun gs - Commission Griechenlands, hat am 21. August aus dem Hafenschlosse Burhi einen allgemeinen Aufruf an die Griechen ergehen lassen, und sie von dem am 6. July geschlossenen Tractate der drey hohen Mächte in Kenntniß gesetzt. Sie machte fernerkund, daß nächstens ein Waffenstillstand werde geschlossen werden, damit die griechische Regierung in den Stand gesetzt werde, sich den Interessen des Vaterlandes mit mehr Ruhe zu widmen, und da Nauplia wegen der noch herrschenden Spaltungen nicht der geeignetste Ort für diesen großen Zweck wäre, so habe Sie beschlossen, ihre Sitzungen nach Megina zu verlegen. (St. B.)

Das neueste Blatt des Osservatore Triestino enthält den Auszug eines Schreibens aus Navarin vom 4. October, dem zufolge die türkisch-ägyptische Flotte aus letzterem Hafen im Angesichte der englisch-französischen Flotte ausgelaufen, letztere sich aber dagegen gestellt habe, um ihr die Fahrt nach den griechischen Inseln zu verlegen. Von beyden Seiten kam es darauf zu heftigen Discussionen, bis endlich die türkisch-ägyptische Flotte, um ein Treffen zu vermeiden, wieder in den Hafen zurückkehrte, und von dem englischen Admiral vorläufig einen Waffenstillstand von 20 Tagen be-

gehrte, um die weiteren Befehle ihrer Regierung abzuwarten. In Folge der statt gefundenen Erörterungen schickte auch der englische Admiral auf einem Packetboote, Depeschen nach London.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 9. October 1827.

Herr Anton v. Abrahamsberg, Auskultant bey dem Merkantil- und Wechselgericht, von Wien nach Triest. — Hr. Sigmund Freyherr v. Schwitzen, k. k. Staats- und Conferenz-Rath, von Triest nach Grätz.

Den 11. Hr. Paul Graf v. Haugwitz, königlicher preus. Kammerherr, von Wien nach Triest.

Den 12. Hr. Guido Vesani, Domainen Administrations-Assessor, von Triest nach Wien.

Cours vom 11. October 1827.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	91 11 1/2
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	46
Darl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	117 3/4
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 5/8
Obligation der allgem. und Ungar. Hofkammer zu 2 v. H. (in C.M.)	36 1/8
Obligationen der ält. Lomb. Schulden zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 3/8

(Ararial) (Domest.)
(C.M.) (C.M.)

Obligationen der Stände			
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	zu 3 v. H. } zu 2 1/2 v. H. } zu 2 1/4 v. H. } zu 2 v. H. } zu 1 3/4 v. H. }	— — — 36 —	— — — — —

Bank-Actien pr. Stüd 1079 1/4 in Conv. Münze.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Wehr:

Den 15. Oct.: 2 Schuh, 3 Zoll, 0 Linien, ober der Schleusenbettung.

Theater:

Donnerstag: Der Wildfang.